

Gender & Raumpatronanz

Die Benennung öffentlicher Verkehrsflächen in Wien von Oktober 2008 bis Dezember 2009

von Elisabeth Ponocny-Seliger

1. Einleitung

Öffentlicher Raum ist schon kulturell gesehen männlich dominiert, da sich die historisch gewachsene Geschlechterordnung auch hier sichtbar eingeschrieben hat. Der Zugang von Frauen zu öffentlicher Wirkmächtigkeit war schwieriger, wenn nicht lange Zeit verwehrt. Geschichte ist bis in die jüngste Vergangenheit eine ‚History‘ und dementsprechend waren und sind (?) männliche Persönlichkeiten die Namenspatrone historisch/kulturell gewachsener öffentlicher Flächen. Auch an Benennungspraktiken sind Herrschaftsverhältnisse ablesbar, sie zeigen ebenfalls, dass nicht alle Personen- und Bevölkerungsgruppen gleichermaßen daran teilhaben können.

Seit 1985 spricht man jedoch von Gender Mainstreaming und seit 1997/99 (Amsterdamer Vertrag) wurde dieses Konzept ein offizielles Ziel der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union. Was versteht man nun unter Gender Mainstreaming? Die Homepage der Gemeinde Wien (<http://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/definition.html>) meint dazu:

“Soziale Unterschiede und strukturelle Ungleichheiten für Frauen und Männer sollen hinterfragt, sichtbar gemacht sowie die Ursachen beseitigt werden. Das bedeutet, dass bei allen Entscheidungen, Projekten und Vorhaben der Politik und Verwaltung die unterschiedliche Lebensrealität von Frauen und Männern im Vorhinein zu berücksichtigen ist.“

Österreich hat sich politisch und rechtlich verpflichtet, Gender Mainstreaming umzusetzen. Auf einer weiteren Homepage der Gemeinde Wien (<http://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/verankerung.html>) erfährt man dazu, dass Wien seit 1992 auf eine querschnittsorientierte Frauen- und Gleichstellungspolitik setzt, seit 2005 Gender Budgeting als finanzpolitisches Instrument in der Geschäftseinteilung für das Magistrat der Stadt Wien verankert und im selben Jahr eine Projektstelle Gender Mainstreaming eingerichtet hat.

Gender Mainstreaming-Maßnahmen in der Praxis (<http://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/beispiele/index.html>) sind dann Verbesserungen der öffentlichen Beleuchtung, geschlechtersensible Planungen von Friedhöfen, die Planung öffentlicher Toiletten, geschlechtersensible Freiraumgestaltung, geschlechtersensible Pädagogik in Kindergärten, geschlechtersensible Verkehrsplanung, geschlechtersensible Schulfreiraumgestaltung und geschlechtersensible Gestaltung von Tiefgaragen. Alle diese Projekte fokussieren entweder den Sicherheits- oder den Reproduktionsaspekt in einem Frauenleben, im Falle der Friedhöfe wird dabei der Tatsache

Rechnung getragen, dass die Lebenserwartung von Frauen um durchschnittlich 5 Jahre höher liegt (Quelle Statistik Austria) als die der Männer und sie daher vermehrt die Nutzerinnen dieses öffentlichen Raums sind.

Wie ist es aber um die öffentliche Sichtbarkeit und insbesondere Sichtbarmachung von Frauen in öffentlichen Räumen bestellt? Die Benennung öffentlicher Straßen, Plätze etc. wäre eine Möglichkeit, Frauen – vielleicht sogar vergessenen Frauenleben – Öffentlichkeit, ein Podium zu geben und damit die Selbstverständlichkeit von Frauen als Geschichtsträgerinnen zu etablieren.

In Wien entstehen vor allem im Zuge großer Bauprojekte neue Verkehrsflächen, eine Umbenennung bereits bestehender Verkehrsflächen hingegen ist eher selten. NamenspatronInnen müssen bereits verstorben sein und ihr Tod muss mindestens 1 Jahr zurückliegen. Vorschläge für Benennungen können bei jener Bezirksvorstehung eingereicht werden, die für eine neue Verkehrsfläche zuständig ist, und die Kulturkommission des Bezirks befasst sich dann mit diesen Vorschlägen, wobei auch auf einen Bezug des Namens mit dem Bezirk Wert gelegt wird. Nach der Einleitung des Prüfverfahrens durch die Kulturabteilung der Stadt Wien (MA7) erfolgt eine Vorberatung im Unterausschuss für Verkehrsflächenbenennung, und die endgültige Entscheidung erfolgt im Gemeinderatsausschuss für Kultur und Wissenschaft (vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/benenn.html>).

2. Ziel

Behält man im Hinterkopf, dass seit mehr als 10 Jahren (vgl. Vertrag von Amsterdam 1997/99) Begriffe wie ‚gendersensibel‘, ‚gender mainstreaming‘, ‚Gleichstellungspolitik‘ zentral in der Gemeindepolitik verankert sein sollten, stellt sich die Frage, ob dies auch bei der Benennung neuer Verkehrsflächen Berücksichtigung findet. Im Sinne der statistischen Nullhypothese wäre bei positiver Implementierung davon auszugehen, dass die geschlechtsspezifische Benennung öffentlicher Verkehrsflächen ausgewogen ist, also Abweichungen von einer 50:50-Quote als rein zufällig zu sehen sind. Damit einhergehend wäre auch zu vermuten, dass die Größe einer öffentlichen Verkehrsfläche mit dem Geschlecht ihrer/ihrer NamenspatronIn nur zufällig einhergeht, d.h. also dass nicht erwartet werden dürfte, dass einem Geschlecht mehr öffentliche Quadratmeter zugestanden werden als dem anderen. Auch die Zeit nach dem Ableben der/des prospektiven NamenspatronIn dürfte so mit dem Geschlecht in keinerlei Beziehung stehen, ebenso wenig, durch welche historisch/kulturelle Leistung eine Persönlichkeit sich eine Namenspatronanz verdient.

3. Methode

Als Stichprobe liegt die Vollerhebung aller in den Gemeindeausschüssen von Oktober 2008 bis Dezember 2009 (7. Oktober 08, 2. Dezember 08, 13. Jänner 09, 31. März 09, 5. Mai 09, 2. Juni 09, 3. November 09, 1. Dezember 09) vergebenen Straßennamen i.e. Benennungen öffentlicher Plätze vor, die nach einer historischen Person benannt wurden, so wie sie auf <http://www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/neue-strassen.html> (Zugriff 07.01.2010 und 20.02.2010) veröffentlicht wurden.

Die n=101 somit resultierenden öffentlichen Räume wurden in eine Datenbank (SPSS 17.0) eingetragen und im Hinblick auf folgende Variablen codiert:

1. Bezirk (1., 2., 3., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 19., 20., 21., 22., 23.)¹
2. Geschlecht der/des NamenspatronIn (weiblich, männlich)
3. Art des öffentlichen Raums (Gasse, Straße, Platz, Weg/Promenade/Steg, Park, Hof)
4. Abschätzung der Quadratmeter des öffentlichen Raumes nach den im Netz veröffentlichten Plänen (GIF-Dateien)
5. Differenz zwischen Todesjahr und Benennungsjahr
6. Beruf/Stellung der/des NamenspatronIn (PolitikerIn, KünstlerIn, VereinsgründerIn/SammlungsgründerIn, religiös konnotierte Persönlichkeit, WissenschaftlerIn/ÄrztIn, JournalistIn/ArchitektIn/JuristIn, SportlerIn)

Dementsprechend lassen sich die folgenden vier Haupthypothesen ableiten:

- A. Im Beobachtungszeitraum waren überzufällig mehr Männer Namenspatrone als Frauen.
- B. Männliche Namenspatrone erhalten größere öffentliche Verkehrsflächen, d.h. es wird ihnen eine größere Quadratmeterzahl zugestanden.
- C. Männer werden rascher nach ihrem Ableben Namenspatrone öffentlicher Verkehrsflächen.
- D. Frauen erlangen mit anderen Leistungen als Männer eine Namenspatronanz, d.h. es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Beruf/der Stellung und dem Geschlecht der/des NamenspatronIn.

Die statistische Auswertung erfolgte mittels einseitigen Binomialtests (Hypothese A), einseitigen Mann & Whitney U-Tests (Hypothese B und C) und Pearson χ^2 -Tests (Hypothese D), wobei eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% zugrunde gelegt wurde.

4. Ergebnisse

4.1. Beschreibung der Stichprobe

Bei den n=101 öffentlichen Verkehrsflächen handelt es sich zu jeweils 27% um Gassen beziehungsweise Wege/Promenaden/Stege, gefolgt von Plätzen (19%) und Straßen (13%), am seltensten wurde ein Hof/eine Schule benannt (4%; vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Arten öffentlicher Verkehrsflächen

Arten	N=101
Gassen	27 (27%)
Straßen	13 (13%)
Plätze	19 (19%)

¹ In nicht vorkommenden Bezirken wurde im Beobachtungszeitraum kein öffentlicher Raum benannt.

Weg/Promenade /Steg	27 (27%)
Park	11 (11%)
Hof/Schule	4 (4%)

Die meisten öffentlichen Verkehrsflächen wurden im 3. Bezirk (27%), im 22. Bezirk (15%) und im 21. Bezirk (13%) vergeben (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2 : Häufigkeit der Vergabe öffentlicher Verkehrsflächen nach Bezirken

Bezirke	N=101	Bezirke	
1.	1 (1%)	17.	3 (3%)
2.	9 (9%)	19.	4 (4%)
3.	27 (27%)	20.	3 (3%)
7.	2 (2%)	21.	13 (13%)
8.	1 (1%)	22.	15 (15%)
9.	2 (2%)	23.	2 (2%)
10.	8 (8%)		
11.	2 (2%)		
12.	2 (2%)		
13.	5 (5%)		
14.	2 (2%)		

4.2. Hypothese A: Männer dienen signifikant häufiger als Namenspatrone als Frauen

Das Geschlechterverhältnis entspricht mit 32% Frauen versus 68% Männer der erwarteten Hypothese – **auf eine Frau als Namenspatronin kommen zwei Männer**, was hochsignifikant von einer Gleichverteilung abweicht (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Geschlechterverhältnis

Geschlechterverhältnis	n (%)	p-Wert
Frauen	32 (32%)	<.001
Männer	69 (68%)	

Die Appendices i und ii geben eine Übersicht inklusive Verweis auf berufliche Stellung/Position über die weiblichen und männlichen NamenspatronInnen.

Nach Bezirken getrennt betrachtet (vgl. Tabelle 4) zeigt sich rein deskriptiv, dass das Geschlechterverhältnis im 2. Bezirk am ausbalanciertesten ist, im 1., 8., 11., 14., 19. und 23. Bezirk wurden überhaupt nur männliche Patronanzen gewählt, dafür im 7. und 17. nur weibliche Patronanzen. Die Grundquote von 1:2= $\frac{\text{♀}}{\text{♂}}$ zieht sich inferenzstatistisch aber durch alle Bezirke!

Tabelle 4: Geschlechterverhältnis nach Bezirk

Bezirk	Frauen	Männer	p-Wert
1.	0 (0%)	1 (100%)	.136
2.	4 (44%)	5 (56%)	
3.	10 (37%)	17 (63%)	
7.	2 (100%)	0 (0%)	
8.	0 (0%)	1 (100%)	
9.	1 (50%)	1 (50%)	
10.	1 (13%)	7 (88%)	
11.	0 (0%)	2 (100%)	
12.	1 (50%)	1 (50%)	
13.	2 (40%)	3 (60%)	
14.	0 (0%)	2 (100%)	
17.	3 (100%)	0 (0%)	
19.	0 (0%)	4 (100%)	
20.	0 (0%)	3 (100%)	
21.	3 (23%)	10 (77%)	
22.	5 (33%)	10 (67%)	
23.	0 (0%)	2 (100%)	

4.3. Hypothese B: Männliche Namenspatrone erhalten größere Verkehrsflächen, d.h. mehr Quadratmeter

Im ersten Analyseschritt wurde die Art der öffentlichen Verkehrsfläche mit dem Geschlecht der/des NamenspatronIn verkreuzt, dabei zeigten sich inferenzstatistisch keine Auffälligkeiten

($p=.500$). Rein deskriptiv wird aber deutlich, dass das Geschlechterverhältnis bei Kategorie ‚Weg/Promenade/Steg‘ am ausbalanciertesten ist und bei Höfen am deutlichsten zuungunsten der Frauen ausfällt (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Art der Verkehrsfläche nach Geschlecht

Art	Frauen	Männer	p-Wert
Gasse	8 (30%)	19 (70%)	.500
Straße	3 (23%)	10 (77%)	
Platz	6 (32%)	13 (68%)	
Weg/Promenade/Steg	12 (44%)	15 (56%)	
Park	3 (27%)	8 (73%)	
Hof	0 (0%)	4 (100%)	

Im zweiten Schritt wurden die in den Online-Plänen (GIF-Dateien) eingezeichneten Grundrisse hochgerechnet, wobei hier Mess- und Rechenungenauigkeiten berücksichtigt werden müssen.² Bezogen auf die medianen geschätzten Quadratmeter zeigt sich der erwartete signifikante Unterschied – **Frauen haben im Mittel über um 500m² weniger Raumpatronanz als Männer** (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Geschätzte Quadratmeter nach Geschlecht

Dauer(Jahre)	Md [Q1-Q3]	p-Wert
Frauen	1010 [488 -3275]	.026
Männer	1657 [1021-4206]	

4.4. Hypothese C: Männer werden rascher nach ihrem Ableben Namenspatrone öffentlicher Verkehrsflächen

Wie Tabelle 7 eindeutig zeigt, **erhalten Frauen signifikant später – im Schnitt dauert es für Frauen doppelt so lange – eine Benennung im öffentlichen Raum**; außerdem ist die Gruppe der männlichen Prominenten bezüglich der Dauer auch noch signifikant homogener ($p=.001$), d.h. es gibt bei ihnen auch überzufällig weniger Streuung vom Mittelwert als bei den Frauen.

² Aufgrund dieser Schätzungen wird für die nachfolgenden Analysen nur von einem Rangskalenniveau der Daten ausgegangen.

Tabelle 7: Differenz zwischen Todesjahr und Jahr der Namenspatronanz

Dauer(Jahre)	MW±SD [Min-Max]	p-Wert
Frauen	52.7±66.4 [2-323]	.012
Männer	26.4±26.5 [1-109]	

4.5. Hypothese D: Frauen erlangen mit anderen Leistungen als Männer eine Namenspatronanz, d.h. es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Beruf/der Stellung und dem Geschlecht der/des NamenspatronIn.

Obwohl sich inferenzstatistisch **kein Zusammenhang zwischen der Art der Prominenz und dem Geschlecht** zeigt (vgl. Tabelle 8; Cramer's-V=.208), ist deskriptiv anzumerken, dass das Geschlechterverhältnis bei den KünstlerInnen am ausbalanciertesten ist und bei den SportlerInnen am ungünstigsten für die Frauen. Die Grundquote von 1:2=♀:♂: wird aber von keiner Kategorie überzufällig durchbrochen.

Tabelle 8: Art der Prominenz und Geschlecht

Art der Prominenz	Frauen	Männer	p-Wert
PolitikerIn	5 (29%)	12 (71%)	.653
KünstlerIn	18 (40%)	27 (60%)	
VereinsgründerIn/ SammlungsgründerIn	2 (25%)	3 (75%)	
Religion	1 (25%)	3 (75%)	
WissenschaftlerIn/ ÄrztIn	4 (25%)	12 (75%)	
JournalistIn/ ArchitektIn/JuristIn	2 (33%)	4 (67%)	
SportlerIn	0 (0%)	5 (100%)	

4.6. Zusatzhypothese: Gibt es Geschlechtsunterschiede im Hinblick auf die Differenz zwischen Sterbedatum und ‚Raumpatronanz‘ – nach Art der Prominenz?

Wie Tabelle 9 zu entnehmen ist, erhalten Prominente der Kategorie JournalistIn/ArchitektIn, JuristIn am raschesten eine Raumpatronanz, gefolgt von Vereins-/SammlungsgründerInnen und SportlerInnen. Insbesondere erhalten männliche Prominente der Kategorie

‚JournalistIn/ArchitektIn/JuristIn‘ besonders früh einen nach ihnen benannten öffentlichen Raum, gefolgt von männlichen Wissenschaftlern (vgl. auch Abbildung 1). **Wissenschaftlerinnen/Ärztinnen warten im Schnitt dreimal solange wie Männer derselben Kategorie!**

Tabelle 9: Differenz zwischen Sterbedatum und ‚Raumpatronanz‘ nach Art der Prominenz und Geschlecht

Art der Prominenz	Gesamt	Frauen	Männer
PolitikerInnen	36.5±42.3 [1-180]	56.4±69.5 [19-180]	28.3±24.4 [1-67]
KünstlerInnen	35.6±53.2 [1-323]	50.7±76.2 [2-323]	25.2±25.1 [1-91]
Vereins-/ SammlungsgründerIn	26.9±25.5 [1-65]	30.5±29.0 [10-51]	25.7±27.2 [1-65]
Religion	89.3±13.6 [75-102]	102	83.0±11.3 [75-91]
WissenschaftlerInnen/ ÄrztInnen	30.9±38.0 [1-150]	64.3±62.0 [7-150]	19.8±19.6 [1-72]
JournalistInnen/ArchitektInnen /JuristInnen	23.5±22.3 [7-64]	36.0±39.6 [8-64]	17.2±12.3 [7-33]
SportlerIn	29.8±44.7 [2-109]		29.8±44.7 [2-109]

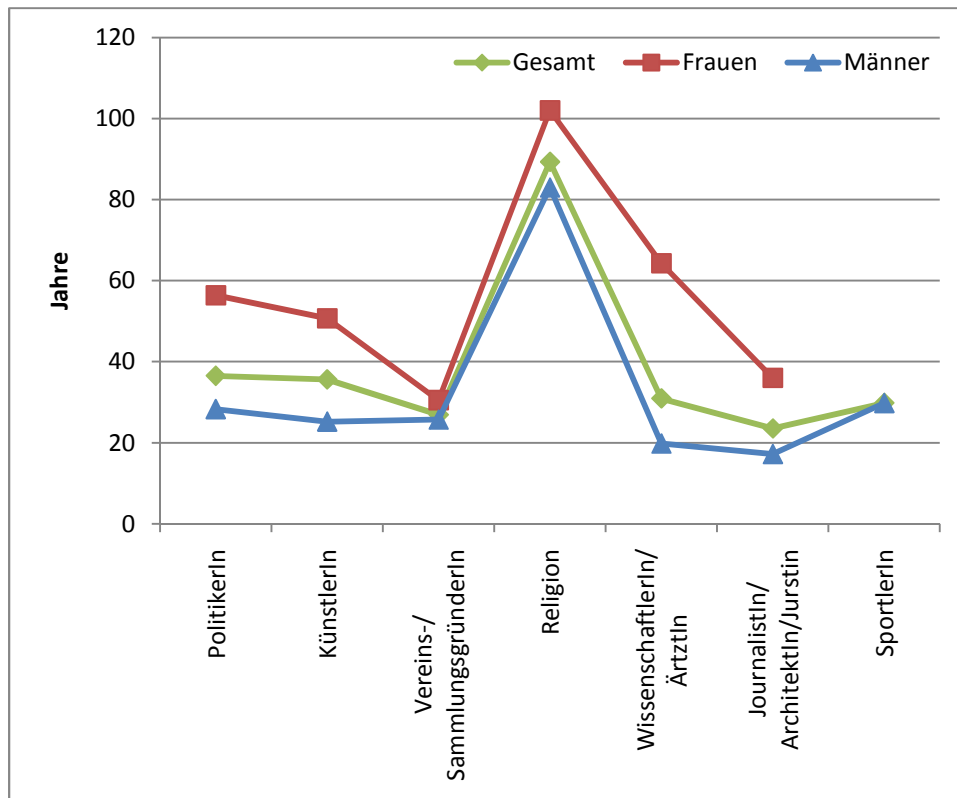


Abbildung 1: Differenz zwischen Sterbedatum und ‚Raumpatronanz‘ nach Art der Prominenz und Geschlecht

5. Zusammenfassung

Es gibt in Österreich laut Volkszählung 2001 (Quelle Statistik Austria) circa 52% Frauen und dementsprechend 48% Männer. Im Gegensatz zu dieser offensichtlichen Gleichverteilung sind öffentliche Räume, egal ob es sich um Ämter oder öffentliche Plätze handelt, aber überproportional männlich dominiert. Diese Dominanz ist historisch gewachsen, sodass es prinzipiell nicht verwunderlich ist, wenn die Statuen berühmter Persönlichkeiten der Vergangenheit Männer wiedergeben und Benennungen historischer öffentlicher Orte überwiegend unter männlicher Patronanz stehen. Seit dem Vertrag von Amsterdam 1997/99, d.h. seit mehr als 10 Jahren, gibt es aber eine politische Verpflichtung zur Gleichstellungspolitik. In diesem Kontext mutet es dann schon mehr als befremdlich an, wenn in einer Großstadt, die sich auf viele Internetseiten als geschlechtersensibel präsentiert und eine eigene Magistratsabteilung für Gleichstellungsfragen betreibt, auf etwas so Basales wie kostengünstiges wie eine geschlechtergerechte Benennung der öffentlichen Räume nicht geachtet wird, sondern traditionelle Benennungspraktiken fortgeschrieben werden. Ein Quotenverhältnis von 1:2=♀:♂ ist kein (statistischer) Zufall mehr, sondern hat System. Ein Unterschied von durchschnittlich 500m² für öffentliche Flächen zuungunsten der Frauen bei einer sowieso schon ungerechteren Quote verstärkt dann diesen Eindruck, und dass weibliche Namenspatroninnen im Schnitt auch noch doppelt so lange warten müssen als Männer, bis ihnen ein öffentlicher Raum gewidmet wird, zeigt auch nicht, dass bei den berühmten Frauen der jüngsten Vergangenheit sehr intensiv gesucht wird.

Gibt es in Wien wirklich keine seit mindestens einem Jahr verschiedene Sportlerin, gibt es so wenig unlängst verstorbene Wissenschaftlerinnen oder Ärztinnen und so wenig Politikerinnen, auf die zurückgegriffen werden könnte? Selbst Künstlerinnen scheinen rarer zu sein als ihre männlichen Pendants, und auch ihre Zeit in der Warteschleife auf eine Namenspatronanz ist doppelt so lang.

Das Ergebnis dieser Studie korrespondiert mit einer soziologische Studie der Denkmäler in Bern (Michèle Métrailler, 2004), die zeigt, dass 26 von 42 (62%) der untersuchten Denkmäler männlich sind und dass darüber hinaus Frauen nicht als individuelle Persönlichkeiten, sondern nur ihr Körper als allegorische Darstellung dienen. Des weiteren finden sich diese ‚namenlosen Nacktheiten‘ vermehrt in den Parks von Berns Randbezirken. Michèle Métrailler stellt in ihrem Aufsatz daher die Frage: „Wo bleiben die berühmten Frauen, und warum ist keine städteplanerische Wende zu erkennen?“

Die Autorin schließt sich dieser Frage an und erweitert sie um den Zusatz, warum bei so etwas Simplem wie der Benennung öffentlicher Räume nicht auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet wird. Denn zweifelsohne gab es auch in Wien in jüngerer Vergangenheit Sportlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Ärztinnen, Künstlerinnen oder andere – vielleicht jedoch hätte man nach diesen Frauen etwas mehr suchen müssen, vielleicht brauchten sie eine stärkere, vielleicht sogar eine weibliche Stimme in den diversen Gremien und vielleicht mehr Bewusstseinsbildung, um ihnen die Öffentlichkeit zu geben, die ihnen sicherlich zusteht.

Gudrun-Axeli Knapp (1997) weist darauf hin, dass bei der Planung mit Gender-Mainstreaming-Projekten nicht nur das allgemeine Ergebnis verbessert werden soll, sondern auch die diskursive Ebene nicht ausgespart werden darf. Geschlechtergerechte Benennungen im öffentlichen Raum verändern selbstverständlich nicht das Ergebnis, sind aber ein wesentlicher Schritt, genau einen Diskurs in diese Richtung zu befördern.

6. Literatur

Knapp, Gudrun-Axeli (1997): Gleichheit, Differenz, Dekonstruktion: Vom Nutzen theoretischer Ansätze der Frauen und Geschlechterforschung für die Praxis. In: Krell (Hg.). Chancengleichheit durch Personalpolitik. Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen. Wiesbaden. S. 73-81.

Métrailler, Michèle (2004): Steinerne Gesellschaft. Berns Denkmäler als Träger von Geschlechterbildern. SOZ:MAG. Das soziologische Magazin. S. 6-9.

- <http://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/definition.html>
- <http://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/verankerung.html>
- <http://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/beispiele/index.html>
- <http://www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/benenn.html>
- <http://www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/neue-strassen.html>
- <http://www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/neue-strassen.html>

7. Anhang

Appendix i: Frauen als Namenspatroninnen (in alphabetischer Reihenfolge)

	Nachname, Vorname (Geburtsjahr-Sterbejahr)	Position/Beruf	Öffentlicher Raum
1	Augustin, Liane (1928-1978)	Sängerin, Diseuse	7, Augustinplatz
2	Blum, Klara (1904-1971)	Schriftstellerin	22, Klara-Blum-Gasse
3	Bock, Sofie & Josefine-Katharine (1975-1942 bzw. 1901-1942)	Widerstandskämpferinnen	3, Bock-Park
4	Bohatta, Ida (1900-1992)	Illustratorin, Kinderbuchautorin	3, Ida-Bohatta-Platz
5	Bühler, Charlotte (1893-1974)	Psychologin	17, Charlotte-Bühler- Weg
6	Eckstein, Bertha (1874-1948)	Schriftstellerin	3, Bertha-Eckstein- Straße
7	Freundlich, Elisabeth (1906-2001)	Publizistin, Schriftstellerin	22, Elisabeth- Freundlich-Weg
8	Grün, Lili (1904-1942)	Jüdische Schriftstellerin, verstorben im Konzentrationslager	2, Lili-Grün-Platz
9	Haid, Liane (1895-2000)	Schauspielerin	17, Liane-Haid-Weg
10	Hand, Anna (1911-1987)	Widerstandskämpferin	3, Anna-Hand-Weg
11	Jahoda, Marie (1907-2001)	Sozialpsychologin	17, Marie-Jahoda-Gasse
12	Klein-Löw, Stella (1904-1986)	Politikerin	2, Stella-Klein-Löw- Weg
13	Krakauer, Trude (1902-19959)	Übersetzerin, Schriftstellerin	22, Trude-Krakauer-Weg
14	Lang, Lotte (1900-1985)	Schauspielerin	3, Lotte-Lang-Platz
15	Mahler-Werfel, Alma (1879-1964)	Schriftstellerin	3, Alma-Mahler-Werfel- Park
16	Moik, Wilhelmine (1894-1970)	Politikerin	2, Wilhelmine-Moik- Platz
17	Pfeifer, Ida (1797-1895)	Forscherin, Weltreisende	3, Ida-Pfeiffer-Weg
18	Richter, Helene (1861-1942)	Anglistin, Theaterwissenschaftlerin	21, Helene-Richter- Gasse
19	Rohs, Martha (1909-1963)	Opernsängerin	13, Martha-Rohs-Weg
20	Schell, Maria (1926-2005)	Schauspielerin	3, Maria-Schell-Straße
21	Schlinger, Leopoldine (1905-1990)	Schneiderin, Politikerin	2, Leopoldine Schlinger Gasse
22	Seder, Erne (1925-2006)	Schauspielerin, Autorin	3, Erne-Seder-Gasse
23	Steiner, Jenny (1863-1958)	Firmengesellschafterin, Kunstsammlerin	7, Jenny-Steiner-Weg
24	Stoiber, Friedericke	Erste Leiterin des	12, Friedericke-Stoiber-

	Nachname, Vorname (Geburtsjahr-Sterbejahr)	Position/Beruf	Öffentlicher Raum
	(1949-1999)	PensionistInnenwohnheims Hetzendorf	Park
25	Von Motesiczky, Marie-Louise (1906-1996)	Malerin, Fotografin	21, Motesiczkyweg
26	Von Nassau, Henriette (1797-1829)	Erzherzogin, Ehefrau von Erzherzog Karl und einzige Protestantin in der Kaisergruft	22, Henriette-von- Nassau-Weg
27	Von Wüllenweber, Therese (1833-1907)	Ordensfrau, Ordensname: Marie von den Aposteln	13, Wüllenweber-und- Jordan-Platz
28	Von Zieritz, Grete (1899-2001)	Komponistin	22, Zieritzgasse
29	Weigl, Vally (1894-1982)	Pianistin, Musiktherapeutin, Komponistin	10, Vally-Weigl-Gasse
30	Weiler, Marie (1809-1864)	Schauspielerin	21, Marie-Weiler-Gasse
31	Welitsch, Ljuba (1913-1996)	Opernsängerin	3, Ljuba-Welitsch-Straße
32	Zucker кандl, Bertha (1864-1945)	Journalistin	9, Bertha-Zucker кандl- Weg

Appendix ii: Männer als Namenspatrone (in alphabetischer Reihenfolge)

	Nachname, Vorname (Geburtsjahr-Sterbejahr)	Position/Beruf	Öffentlicher Raum
1	Ackermann, Manfred (1898-1991)	Politiker	20, Manfred- Ackermann-Hof
2	Adler, Alfred (1870-1937)	Psychologe, Neurologe, Psychiater	10, Alfred-Adler-Straße
3	Antel, Franz (1913-2007)	Regisseur, Filmproduzent	19, Antelweg
4	Arth, Erich (1930-2008)	Obmann des Fischereiverbands Wiental	14, Erich-Arth-Steg
5	Augustin, der liebe (1643-1685)	Bänkelsänger, Sackpfeifer	7, Augustinplatz
6	Bettauer, Hugo (1872-1925)	Schriftsteller, Journalist, Herausgeber	8, Hugo-Bettauer-Platz
7	Bittmann, Josef	Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde; überlebte den NS Terror	3, Bittmann-Promenade
8	Böhm, Johann (1886-1959)	Politiker	2, Johann-Böhm-Platz
9	Böhm, Max (1916-1982)	Schauspieler, Kabarettist	22, Max-Böhm-Gasse
10	Brecht, Bert (1898-1956)	Schriftsteller, Dramaturg, Lyriker	3, Bert-Brecht-Platz
11	Broda, Christian (1916-1987)	Politiker, Rechtsanwalt	6, Christian-Broda-Platz
12	Bronner, Gerhard (1922-2007)	Schauspieler, Kabarettist	10, Gerhard-Bronner- Straße
13	Christenson, Alwin Kjell (1901-1972)	Gründer der Baumschulen Christenson	23, Christensonsteg

	Nachname, Vorname (Geburtsjahr-Sterbejahr)	Position/Beruf	Öffentlicher Raum
14	Clar, Eberhard (1904-1995)	Geologe	13, Clarplatz
15	Danzer, Georg (1946-2007)	Komponist, Sänger, Liedtexter	20/21, Georg-Danzer-Steg
16	Falco (1957-1998)	Popmusiker	22, Falcogasse
17	Friedl, Rudolf (1921-2007)	Bildhauer, Keramiker, Restaurator	19, Rudolf-Friedl-Stiege
18	Friedmann, Israel (1854-1933)	Rabbiner	2, Rabbiner-Friedmann-Platz
19	Gala, Josef (1906-1983)	Fürsorgerat, Bezirksvorsteher-Stellvertreter	22, Josef-Gala-Gasse
20	Gödel, Kurt (1906-1978)	Mathematiker	10, Gödelgasse
21	Gombrich, Ernst (1909-2001)	Kunsthistoriker	10, Gombrichgasse
22	Gulda-Friedrich (1930-2000)	Pianist, Komponist	3, Friedrich-Gulda-Park
23	Gulz, Ignaz (1814-1874)	Augenarzt	21, Gulzgasse
24	Habitzl, Erich (1923-2007)	Fußballer	21, Habitzlgasse
25	Hacker, Friedrich (1914-1989)	Psychiater, Psychoanalytiker	10, Hackergasse
26	Havelka, Hans (1915-2006)	Heimatsforscher, Museumsleiter des Bezirksmuseums Simmering	11, Hans-Havelka-Weg
27	Hochner, Robert (1945-2001)	Journalist, Moderator	3, Robert-Hochner-Park
28	Hörbiger, Paul (1894-1981)	Schauspieler	13, Paul-Hörbiger-Weg
29	Ippisch, Franz (1883-1958)	Cellist, Komponist	19, Franz-Ippisch-Steg
30	Jordan, Johann Baptist (1848-1918)	Ordensgründer; Ordensname: Franziskus Maria vom Kreuz	13, Wüllenweber-und-Jordan-Platz
31	Kiepura, Jan (1902-1966)	Opernsänger	14, Jan-Kiepura-Gasse
32	Kollek, Teddy (1911-2007)	Politiker, Bürgermeister von Jerusalem	3, Teddy-Kollek-Promenade
33	Lind, Jakob (1927-2007)	Schriftsteller, Maler	2, Jakob-Lind-Straße
34	Marek, Bruno (1900-1991)	Politiker, Wr. Bürgermeister	2, Bruno-Marek-Allee
35	Marischka, Ernst (1893-1963)	Autor, Regisseur,	21, Marischkapromenade
36	Mark, Hermann (1895-1992)	Chemiker, Physiker	10, Hermann-Mark-Gasse
37	Medwed, Georg (1874-1956)	Schlosser, Politiker	11, Medwedweg
38	Menzel, Franz (1867-1964)	Direktor der Gaswerke, Leiter der Städtischen	21, Menzelstraße
39	Morpurgo, Bruno	Komponist	23, Bruno-Morpurgo-

	Nachname, Vorname (Geburtsjahr-Sterbejahr)	Position/Beruf	Öffentlicher Raum
	(1875-1917)		Park
40	Mühlhausergasse, Josef (1941-1997)	Heimatsforscher	22, Mühlhausergasse
41	Perutz, Leo (1882-1957)	Schriftsteller	3, Leo-Perutz-Straße
42	Pictet, Jean-Simon (1914-2002)	Völkerrechtsexperte	12, Jean-Simon-Pictet-Schule
43	Platzer, Ferdinand (1906-1942)	Widerstandskämpfer	21, Ferdinand-Platzer-Straße
44	Preminger, Otto (1905-1986)	Schauspieler, Film- und Theaterregisseur, Produzent	3, Otto-Preminger-Straße
45	Rudofsky, Bernhard (1905-1988)	Architekt, Architekturkritiker	22, Rudofskyweg
46	Safar, Peter (1924-2003)	Chirurg, Anästhesist	3, Safargasse
47	Sandauer, Heinz (1911-1979)	Komponist, Kapellmeister, Pianist	21, Sandauergasse
48	Schultz, Albert (1940-1993)	Politiker	22, Albert-Schultz-Hof
49	Schwanzer, Karl (1918-1975)	Architekt, Möbeldesigner	10. Karl-Schwanzer-Gasse
50	Sebek, Franz (1901-1943)	Widerstandskämpfer	21, Franz-Sebek-Straße
51	Sowinetz, Kurt (1928-1991)	Kammerschauspieler, Sänger, Schauspieler	21, Sowinetzgasse
52	Spitzer, Humbold (1923-2004)	Obmann und Ehrenobmann des Wr. Taubstummenverbandes	2, Humbert-Spitzer-Platz
53	Stastny, Leopold (1911-1996)	Fußballer, Fußballtrainer	22, Stastnyweg
54	Steinitz, Wilhelm (1836-1900)	Schachprofi	20/21, Steinitzsteg
55	Steyrer, Kurt (1920-2007)	Mediziner, Dermatologe, Politiker	3, Kurt-Steyrer-Hof
56	Szokoll, Carl (1915-2004)	Offizier im Widerstand	9, Carl-Szokoll-Platz
57	Teuber, Emmerich (1877-1943)	Gründer der Pfadfinderbewegung in Österreich	3, Emmerich-Teuber-Platz
58	Tora San	Japanische Kultfigur	21, Tora-San-Park
59	Trözmüller, Friedrich (1899-1957)	Techniker, Erfinder	22, Trözmüllergasse
60	Vasovec, Ernst (1917-1993)	Erzähler, Lyriker	21, Ernst-Vasovec-Gasse
61	Weidinger, Josef (1923-2002)	Boxer	22, Weidingergasse
62	Wilder, Billy (1906-2002)	Filmregisseur, Journalist	3, Billy-Wilder-Straße
63	Wilfan, Hubert Ludwig Maria (1922-2007)	Bildhauer	19, Wilfanpark
64	Zawinul, Joe (1932-2007)	Jazzkomponist, Jazzmusiker	3, Joe-Zawinul-Park

	Nachname, Vorname (Geburtsjahr-Sterbejahr)	Position/Beruf	Öffentlicher Raum
65	Zelman, Leon (1926-2007)	Leiter des Jewish Welcome Service in Wien	3, Leon-Zelman-Park
66	Zeman, Walter (1927-1991)	Fußballer, Gaskasier	22, Walter-Zeman-Gasse
67	Ziak, Karl (1902-1987)	Schriftsteller, Volksbildner, Verleger	3, Ziakpark
68	Zilk, Helmut (1927-2008)	Politiker, Wr. Bürgermeister, Journalist	1, Helmut-Zilk-Platz
69	Zinnemann, Fred (1907-1997)	Filmregisseur	3, Fred-Zinnemann-Platz